

Ausgabe 08 • Frühjahr 2021

Zeitung der SPÖ Graz und
des SPÖ Gemeinderatsklubs

4U

SPÖ GRAZ

SIM SALA BIM

Wir verbinden **GRAZ**

SPÖ GRAZ - DIE PARTEI

MIT ECKEN UND KANTEN!



Ausgabe 08 - Frühjahr 2021
Zeitung der SPÖ Graz und
des SPÖ Gemeinderatsklubs

4U

SPÖ GRAZ

SIM SALA BIM

Wir verbinden GRAZ

www.graz.spoe.at

Inhalt

- S. 04-05** Ackerboden statt Amazon
- S. 06** Retten wir die Gastronomie!
- S. 07** SP-Erfolg gegen den Bauboom
- S. 08-09** Bezirkssplitter
- S. 10-15** Wir verbinden Graz
- S. 16** 4 Fragen an Nina-Marie Wolf
- S. 18** Frauen in der Corona-Krise
- S. 19** Kultur kann mehr
- S. 20** MieterInnen entlasten
- S. 22** Summer School? Jetzt!
- S. 23** Blamage im Sportjahr

www.graz.spoe.at

 /grazspoe



Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:
 SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz, Hauptplatz 1, 8011 Graz
 Kontakt: peter.baumhackl@stadt.graz.at
 Verlag: Gonzomedia GesmbH
 Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Peter Baumhackl
 Grafik: Claudia Gasser designC.at
 Vertrieb: Hurtig Flink

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
 Erscheinungsort & Redaktionssitz: Graz, Steiermark
 Medieninhaber u. Eigentümer: SPÖ Gemeinderatsklub Graz & SPÖ Graz
 Verleger: Gonzomedia GesmbH, 8010 Graz
 Unternehmensgegenstand: Herausgabe von periodischen Druckwerken insbesondere des Magazins "4U" SPÖ Graz
 Grundlegende Richtung: "4U" SPÖ Graz dient der Information der Bevölkerung von Graz im Sinne der Arbeit der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs
 "4U" SPÖ Graz erscheint 4 mal im Jahr in einer Auflage von 117.000 Stück
 Coverfoto: Adobe Stock; Editorialfoto: Nici Eberl

Editorial

WIR VERBINDEN GRAZ

Egal, wohin man auch schaut: Von Andritz über Ries, Mariatrost bis St. Peter und Liebenau, von Gösting über Eggenberg, Wetzelsdorf, Straßgang nach Puntigam – jeden Morgen dasselbe Bild. Über die „Einfallstore“ wälzt sich der Autoverkehr, ergießt sich in die sechs Innenstadtbezirke, und am Nachmittag dasselbe Bild retour. Überall Stau, verstopfte Straßen, dicke Luft, ein Blechwurm frisst sich durch die Wohnviertel.

Nein, ich sage nicht, dass man den KFZ-Verkehr verbieten soll. Aber man kann bzw. muss ein ÖV-Netz schaffen, das sowohl GrazerInnen wie auch PendlerInnen zum Umsteigen und Einsteigen einlädt.

Für lösungsorientierte Verkehrspolitik braucht es Mut, Entschlossenheit und eine visionäre Kraft, sie muss den städtischen Binnenverkehr wie auch den EinpendlerInnenverkehr berücksichtigen, rasch zu greifen beginnen, leistungsfähig sein, und Ihnen, den Grazerinnen und Grazern, mehr Lebens- und Wohnqualität sichern.

ÖVP, FPÖ, KPÖ hatten sich in den letzten Jahren mehr schlecht als recht in der Verkehrspolitik versucht. Aber Hand auf Herz: Weitergebracht haben Ihre VerkehrsstadträtInnen herzlich wenig.

Wir als SPÖ wollen Graz nicht länger verstaubt sehen, haben deshalb Top-ExpertInnen ersucht, ein für unsere Stadt wirklich maßgeschneidertes Verkehrskonzept zu entwickeln. Entstanden ist ein umfassender Gesamtplan, der S-Bahn, Straßenbahn, Busse miteinander vernetzt – inklusive City-Schnellbahn und mit einer Straßenbahn für jeden Bezirk, die Details finden Sie in dieser Ausgabe. Überzeugen Sie sich: Wir verbinden Graz!



Ihr
 Michael Ehmann

(Gemeinderat Michael Ehmann ist Vorsitzender der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs)

”

**Aus unserer
Sicht spricht
nichts für
dieses Projekt!**

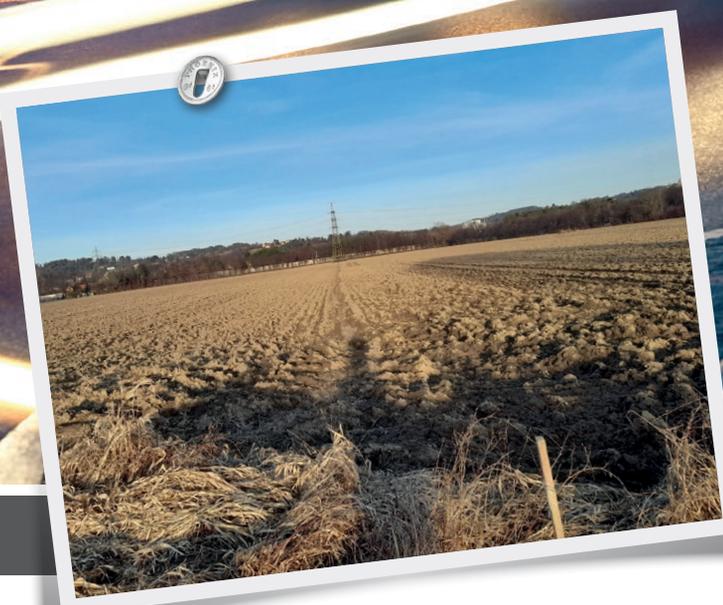
GR Michael Ehmann

“



?

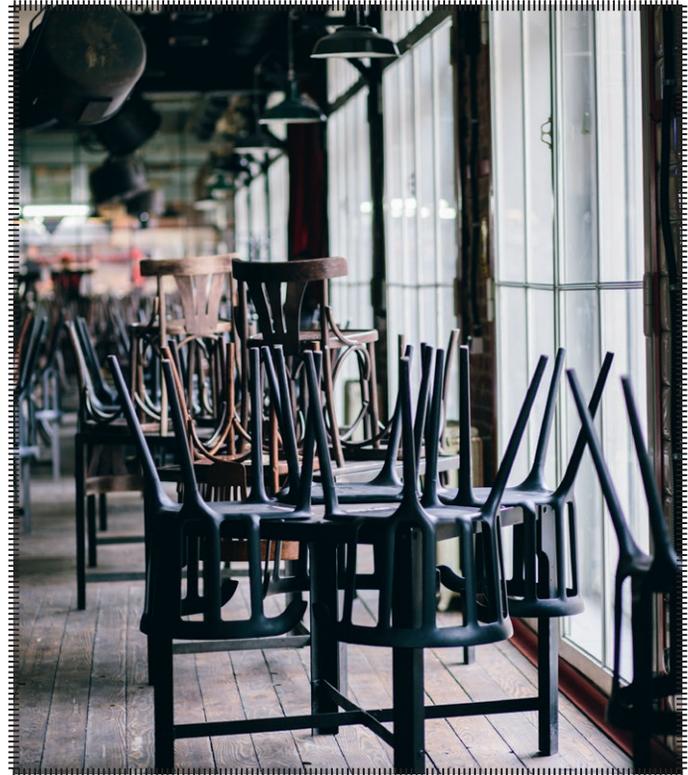
*Über den QR-Code gelangen Sie zur
Online-Petition gegen das Logistikzentrum.*



Retten wir die Gastronomie!

„Wenn wir nicht erleben wollen, dass unsere Wirt'n ums Eck für immer und ewig Sperrstund' machen, braucht es eine baldige Gastro-Öffnung“, ist Michael Ehmann überzeugt.

Und das nicht bloß zur Rettung der Gastronomie, eine rasche Öffnung wäre in seinen Augen auch sicherer. „Mit guten Sicherheitskonzepten – und ich weiß, diese sind längst ausgearbeitet – aufzusperren wäre besser und sicherer als die vielen privaten Partys in Parks, auf Plätzen und in Hinterhöfen!“ Ebenfalls für unverzichtbar hält Ehmann nach wie vor den Gastro-Gutschein, den er seit Herbst des Vorjahres vehement einfordert. Sobald die Lokale wieder offen haben, soll es für jeden Mehrpersonenhaushalt einen 50 Euro-Gutschein und für Single-Haushalte 30 Euro-Gutscheine geben, einlösbar in der Gastronomie im Wohnbezirk. „Ich erwarte mir, dass sich vor allem ÖVP, aber auch FPÖ nicht länger zieren. Der Gastro-Gutschein käme allen zugute, das wissen wir aus Wien: der Gastronomie, dem örtlichen Handel



und natürlich auch jedem Einzelnen, jeder Einzelnen.“ Und noch etwas fordert Ehmann – leider vergeblich, denn auch da sperrt sich die Regierung hartnäckig: Die Stadt soll bis Jahresende die Gastgartenbenützungsg Gebühr erlassen. „Das jetzt nur von Quartal zu Quartal zu machen, ist reiner Pflanz! Die Krise wird uns noch länger begleiten.“



Masken-Skandal: Ehmann fordert Aufklärung

Lange vor den negativen Schlagzeilen hatte SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann bereits wenig bis kein Verständnis dafür, dass seitens der Stadt Graz für städtische MitarbeiterInnen FFP-2-Masken von Hygiene Austria verteilt wurden. „Wir haben in Graz ein junges Unternehmen, das genau solche Masken produziert und sie sogar nach Deutschland und die Schweiz liefert – auch wir haben uns für den Gemeinderatsklub und die SPÖ Graz mit diesen Masken eingedeckt. Sie mögen ein paar Cent teurer sein als die Ware aus China, aber uns ging es um die heimische Wertschöpfung, um Arbeitsplätze in Graz und um den ökologischen Fußabdruck!“ Vom Bund erhielt dieses Grazer Unternehmen jedoch KEINE EINZIGE Bestellung. Ehmann fordert vom Bürgermeister deshalb – was die Entscheidung der Stadt Graz beim Kauf der FFP2-Masken betrifft – dringend für Transparenz zu sorgen. „Gerade in einer derartigen Krise wie jetzt, die auch immense wirtschaftliche Folgen hat, sollte bei Beschaffungen durch die öffentliche Hand neben dem wichtigsten Kriterium, der Qualität, auch die Regionalität eine entscheidende Rolle spielen. Und deshalb erwarte ich mir, dass die Stadt Graz in erster Linie heimische, sprich Grazer und in der Folge steirische Unternehmen bei Vergaben im Fokus hat!“

ERFOLG!

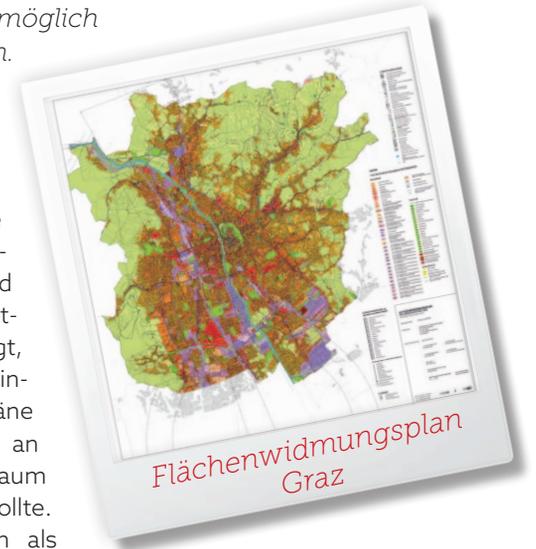
⇒ BESCHLUSS gegen BAUBOOM

Noch höher, noch dichter?

GR Ewald Muhrs dringlicher Antrag gegen das Ausschöpfen der höchstmöglich ausgewiesenen Bebauungsdichte wurde im Gemeinderat angenommen.

Höher, größer, dichter. Der aktuelle Bauboom in Graz kennt mittlerweile kaum noch Grenzen beziehungsweise werden die wenigen, die es gibt, bis auf den letzten Millimeter ausgereizt. „**Von gewinnorientierten Immobilienfirmen darf man sich keine Rücksicht erwarten. Es wird bis auf das Äußerste verdichtet, so viel wie nur möglich gebaut und das selbstverständlich ohne dabei das Umfeld oder Ortsbild zu beachten**“, sagt SP-Planungssprecher Ewald Muhr. Bei der letzten Gemeinderatssitzung forderte er deshalb in einem Dringlichkeitsantrag den Fall des Rechtsanspruchs für Bauträger auf das Ausschöpfen der im Flächenwidmungsplan höchstmöglich ausgewiesenen Bebauungsdichte. Der „Fläwi“ regelt unter anderem die Höchst- und Mindestgrenzen der Bebauungsdichten, welche in weiterer Folge auch den freien Platz für möglichen Grünraum beeinflussen und somit für den Lebensraum der Grazerinnen und Grazer und für das Stadtbild einen wichtigen

Faktor darstellen. Aktuell werden bei Bebauungsplänen fast ausschließlich die Höchstgrenzen in Anspruch genommen und oftmals auch überschritten. „Ich bin überzeugt, dass Städten und Gemeinden über Bebauungspläne aber sehr wohl mehr an gestalterischem Spielraum eingeräumt werden sollte. Diese Grenzen sollten als ‚kann, wenn passend‘ und nicht als ‚ohne Wenn und Aber‘ gesehen werden“, so Muhr. Sein Antrag wurde einstimmig angenommen und geht nun ans Land Steiermark, wo eine Novellierung des Steirischen Baugesetzes erarbeitet werden soll.



GR Ewald Muhr

Petition für die Verlängerung des Härtefallfonds, der SVS- u. Steuerstundungen bis Ende 2021



SWV-Präsident Karlheinz Winkler und sein Vize Fardin Tabrizi kämpfen für Kleinunternehmen.

Eine-Person-Unternehmen (EPU) und Kleinbetriebe sind stark von der Corona-Pandemie betroffen. Viele Gewerbetreibende sind in körpernahen Dienstleistungen, im Handel oder in der Tourismus/Freizeitbranche tätig und haben daher besonders unter den Lockdowns zu leiden. Die weitere Unterstützung durch Härtefallfonds und SVS- sowie Steuerstundungen ist auch nach Lockdown-Ende unbedingt notwendig, da Rücklagen vielfach aufgebraucht sind und es in vielen Branchen einige Zeit dauern wird, um das Vorkrisenniveau zu erreichen.

Unterstützen auch Sie die Petition und damit die 46.000 EPU und die 27.000 Kleinunternehmen in der Steiermark!

www.wvstmk.at

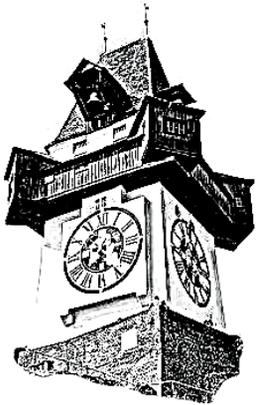
Die einzige starke Stimme der EPU und Kleinbetriebe

SWV
Sozialdemokratischer
Wirtschaftsverband
Steiermark



Bezirkssplitter ➡

Von A wie Andritz bis W wie Waltendorf:
Kurze Neuigkeiten, Anträge und Bürgerfragen
aus den siebzehn Grazer Stadtbezirken.



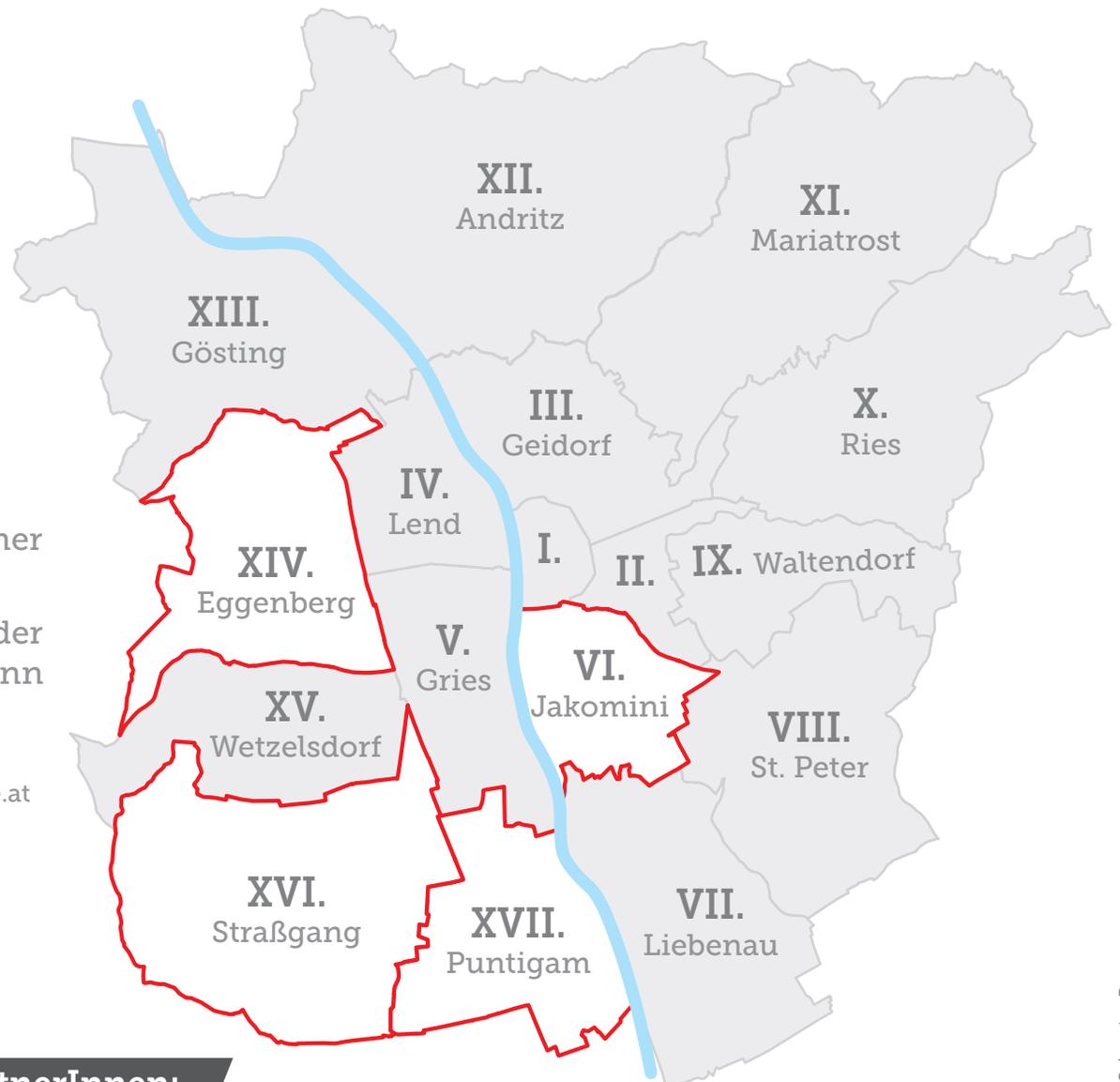
Ihr Ansprechpartner
in der SPÖ Graz:

SP-Klubvorsitzender
GR Michael Ehmann

Tel.: (0316) 872-2120

E-Mail:
michael.ehmann@spoe.at

www.graz.spoe.at



AnsprechpartnerInnen:

Bezirksrat
Mag. Gernot Lasnik
Tel.: 0664 821 64 09

Mail:
gernot.lasnik
@stadt.graz.at

XIV. Eggenberg

BV-Stv.
Dieter Mandl
Tel.: 0650 5051877

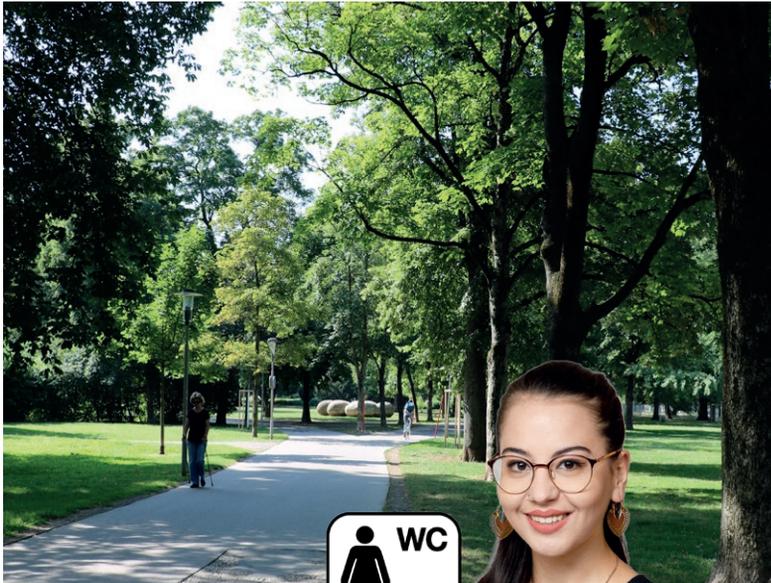
Mail:
dieter.mandl
@stadt.graz.at

XVI. Straßgang

BV-Stv.
Rupert Triebel
Tel.: 0664 502 43 67

Mail:
rupert.triebl
@stadt.graz.at

XVII. Puntigam



Bezirksrätinnen
Jennifer Xheka
und Elfrieda Roth
Tel.: 0664 387 42 32
Mail:
jennifer.xheka
@stadt.graz.at

VI. Jakomini

JENNIFER XHEKA

Nicht alles ist super!

„Selbst wenn die letztjährige Neugestaltung mehr Menschen in den Augarten locken sollte, wissen diese leider oft nicht, wo sie auf die Toilette gehen sollen.“

Das kritisieren die SP-Jakomini-BezirksrätInnen Elfrieda Roth und Jennifer Xheka. „Es ist nicht alles so gelungen und perfekt, wie oft von Schwarzblau dargestellt.“ Vor allem zwei Punkte sind es, die AnrainerInnen wie BesucherInnen immer wieder beklagen. Zum einen, dass eine einzige WC-Anlage für diesen Park grundsätzlich schon zuwenig sei. Dazu kam nun aber auch noch, dass die Frauentoilette in den letzten Wochen aus unerklärlichen Gründen immer wieder tageweise geschlossen war. „Das ist unmöglich, da besteht wirklich dringend Handlungsbedarf“, fordern die beiden Bezirksrätinnen. Und zum anderen sorgen sich viele, weil der Radweg mitten durch den Spielbereich der Kinder führt – eine Gefahrenquelle sondergleichen, denn natürlich achten Kinder, wenn sie in einem Park herumtollen, im Spiel vertieft sind, nicht auf den Verkehr. Und viele RadfahrerInnen wiederum sind recht schnell unterwegs und unterschätzen die Gefahren. Im Gemeinderat forderte die SP deshalb bereits Maßnahmen ein.

VI. Jakomini

STRASSE AUF DEN PLABUTSCH im Blickpunkt

Für hohe Wogen sorgten vor einigen Wochen Fahr-, Halte- und Parkverbots-tafeln am Kollerbergweg, der Zufahrtsstraße auf den Plabutsch. Aufgestellt wurden die Tafeln von einem Grundbesitzer, seines Zeichens Grazer Ehrenbürger und Unternehmer. „Bei mir liefen die Telefone heiß – AnrainerInnen und Plabutsch-BesucherInnen waren bestürzt, verunsichert und entsetzt“, berichtet Gernot Lasnik, Eggenberger SP-Bezirksrat, der auf eine rasche Klärung drängte. Und die liegt jetzt vor: Eine Anfrage von SP-Gemeinderat Gerald Haßler ergab, dass das Befahren der Straße zum Fürstenstand – so ein landesgerichtliches Urteil aus dem Jahr 2011 – sehr wohl gestattet ist. „Das Parken hingegen ist natürlich nur auf ausgewiesenen Parkplätzen erlaubt.“ Es gebe aber noch ein weiteres drängendes Problem, so Bezirksrat Lasnik. Ausgerechnet an einigen Engstellen der Straße sind am Bankett größere Steine „platziert“ – überwuchert stellen diese bei Ausweichmanövern enorme Gefährdungen dar. „Natürlich will niemand einen ‚Autokorso‘ rauf auf den Plabutsch, aber da geht es um die Sicherheit, und da sehe ich die Stadt gefordert!“

Eggenberg

AM SCHWARZEN WEG SIEHT MAN ROT

Ein fast schon ewiges Ärgernis, das die SP-Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dieter Mandl (Straßgang) und Rupert Triebel (Puntigam) seit Jahren – und mit zunehmender Verbauung mehr und mehr – beschäftigt, ist der Schwarze Weg. Die AnrainerInnen stöhnen unter der stetig steigenden Verkehrsbelastung. Besonders ärgerlich, aus deren Sicht, ist unter anderem die Anbindung des Fachmarktzentrums am Weblinger Gürtel an den Schwarzen Weg. Diese war nämlich nur unter der Voraussetzung erfolgt, dass von Seiersberg bis zum Weblinger Gürtel durchgehend eine Autobahnbegleitstraße errichtet und die Ostseite des Schwarzen Weges zur verkehrsberuhigten Sackstraße umfunktioniert wird. Ob tatsächlich jemals eine Begleitstraße errichtet wird, steht jedoch in den Sternen, derzeit sieht es jedenfalls nicht danach aus. Weswegen die SPÖ auch im Gemeinderat bereits mehrmals (GR Gerald Haßler, GR Ewald Muhr) initiativ war und weiter auf Verkehrsmaßnahmen und eine bessere ÖV-Erschließung drängen wird.

Straßgang & Puntigam



Wir verbinden die Stadt

Michael Ehmann und die SPÖ Graz gehen in die Offensive und präsentierten vor wenigen Wochen ein umfassendes Verkehrskonzept, welches das gesamte Stadtgebiet abdeckt und sogar über die Stadtgrenzen hinausreicht.



„Das Thema Verkehr war in den letzten Wochen in aller Munde – kein Wunder, ist es doch auch das drängendste Problem in Graz“, weiß SP Graz-Vorsitzender Michael Ehmann. „Damit die Grazerinnen und Grazer aber daran nicht ersticken, haben wir in den vergangenen Monaten mit einem Team aus Top-ExpertInnen ein Konzept erarbeitet, das relativ rasch umsetzbar wäre und auch wirklich die gesamte Stadt Graz verbinden würde.“ Unter der Führung von Walter Brenner, der als ehemaliger HL-AG-Vorstand und „Vater der Koralmbahn“ einer der Top-Verkehrsplaner und Umsetzer Österreichs ist, entstand ein komplexes Modell, das alle Verkehrsträger (S-Bahn, Tram, Bus) umfasst und eine leistungsstarke Verzahnung zwischen dem städtischen Binnenverkehr und dem PendlerInnenverkehr schafft. Dafür wurden auch bereits stillgelegte Schlepplahnstränge genutzt, bestehende Straßenbahnlinien verlängert als auch mögliche Park-&-Ride-Lösungen und der Radfahrverkehr mitberücksichtigt.

„Wir denken nicht daran, den motorisierten Individualverkehr zu verbieten. Fahrverbote für Autos oder eine Citymaut zu kassieren können keine Lösungen sein, stattdessen müssen wir attraktive Alternativen schaffen. Je früher wir die Menschen zum Umsteigen gewinnen können, desto besser.“

Klubvorsitzender und Gemeinderat Michael Ehmann präsentiert stolz das Gesamtverkehrskonzept der SPÖ Graz.



Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie zu einem ausführlichen Videostatement.



„Nur ein massiver Ausbau
der ÖFFIS kann den mehr als
drohenden Verkehrskollaps
noch abwenden!“

Graz ist mit ca.
332.000 EinwohnerInnen

nicht nur die **ZWEITGRÖSSTE STADT ÖSTERREICHS**,
sondern auch eine dynamische Stadt mit starkem Wachstum
(ca. 30% Bevölkerungszunahme in den letzten 20 Jahren)
und hohen PendlerInnen-Zahlen.

Rund **275.000 (!) MENSCHEN** sind auf den
Grazer Straßen **TÄGLICH ALS PENDLERINNEN** unterwegs.
1/4 aller Wege in Graz macht der Berufspendlerverkehr und
13% der Ausbildungspendlerverkehr aus – darunter auch
die **CA. 30.000 STUDIERENDEN** der **UNI GRAZ** sowie
16.000 Studierende der **TU GRAZ**. Dieses gewaltige
Potential wird tagsüber und abends noch durch Besorgungs-
und Freizeitverkehre ergänzt.

Bezogen auf die Wohnbevölkerung pendeln in Graz
sogar doppelt (!) so viele Menschen zu Erwerbszwecken
aus dem Umland in die Stadt als nach Wien.

WARUM EINE U-BAHN KEINE LÖSUNG IST

„Keine Frage: Eine U-Bahn ist ein reizvoller Gedanke“, sagt SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann über die kürzlich präsentierten Metro-Pläne des Bürgermeisters. „Aber ich fürchte, wir haben keine zwei, drei weitere Jahrzehnte Zeit – bis dahin sind die GrazerInnen endgültig unter einer Verkehrslawine begraben. Doch mit einer solchen Bauzeit muss man rechnen.“ Und auch die PendlerInnen-Problematik würde das schwarzblaue Prestigeprojekt nicht lösen.

Finanziell gibt es ebenfalls viele offene Fragen:

Wie die Holding bei ihrem Projekt auf einen Preis von rund 131 Millionen Euro pro U-Bahnkilometer kommt, ist selbst vielen ExpertInnen ein Rätsel. Die Verlängerung beziehungsweise der Bau der U2/U5 in Wien soll beispielsweise rund 310 Millionen Euro pro Kilometer kosten und damit im guten Kosten-Mittelfeld rangieren. **Mit 200 Millionen müsse man in Graz deshalb auf jeden Fall rechnen – somit käme die rund 25 Kilometer lange MINI-METRO aber AUF 5 BIS 7,5 MILLIARDEN EURO und nicht auf 3,3 Milliarden.**



Die **Verschuldung**
der Stadt Graz liegt schon jetzt
bei mehr als 2 Milliarden Euro.

Unser Verkehrskonzept

Anbindung des Umlandes, zwei City-Schnellbahnlinien sowie die Neuordnung von Straßenbahnlinien inklusive Streckenverlängerungen und -verlegungen:

Wir verbinden Graz – jedem Bezirk seine Bim!



City-Schnellbahn:

Unter Reaktivierung vorhandener, nicht genutzter Schienentränge (Schleppbahnen) sieht unser Plan eine Nord-Süd-City-Schnellbahnlinie von Andritz über einen neuen Knoten Gösting, den bestehenden Knoten Don Bosco, Karlau, Murkraftwerk bis nach Puntigam beziehungsweise ab Karlau mit einem zweiten Strang rechts der Mur über Magna bis – als eine Erweiterungsoption – zum Flughafen Thalerhof vor.



Straßenbahn, Park & Ride:

Die entscheidende Maßnahme zur Verkehrsverlagerung sind entsprechende Angebote, um den Verkehrsstrom bereits an den Einfallstoren auf öffentliche Verkehrsmittel umzulenken. Kurz: Das P&R-Angebot muss massiv erweitert werden.

Hier sieht unser Konzept zum Teil eine Reorganisation mit Streckenänderungen, aber auch Linienerweiterungen vor. Einerseits erreicht man damit, dass wirklich jeder Stadtbezirk an das Straßenbahnnetz angeschlossen wird – so kann man aber auch zum Beispiel dafür Sorge tragen, dass Fernbusse nicht mehr in den innerstädtischen Bereich müssen. Wir schaffen damit auch attraktive Umsteigeknoten an den Stadtgrenzen oder sogar davor.



Radverkehr:

Die Anzahl der Menschen, die täglich mit dem Fahrrad fahren nimmt stetig zu. Diese Entwicklung wurde durch die Corona-Krise beschleunigt. Die Stadt Graz ist gefordert, Lösungen für die steigende Anzahl an Radbegeisterten zu präsentieren. Ständig hört man Lippenbekenntnisse, allein konkrete Maßnahmen sieht man nicht. Deshalb hat sich die SPÖ Graz entschieden, eine Fahrrad-Initiative zu gründen. Diese wird, unter der Leitung von Leon Swoboda, Ideen für alle Sparten des Radsports, vor allem für den Stadtverkehr, sammeln und diesen zur Umsetzung verhelfen. Swoboda: „Bürgermeister Nagl muss endlich aus seinem Winterschlaf erwachen und dafür sorgen, dass wir alle sicher und feinstaubfrei durch Graz radl'n können! **Was wir fordern: sichere Radwege, ausreichend Abstellplätze und Lösungen für Mountainbikende und Rennradfahrende!**“





Eine interaktive Karte unseres Liniennetzes finden Sie unter:
stmk.spo.at/sp-graz-verkehrskonzept



Die neue Linienföhrung im Detail





Die neue Linienführung im Detail

Wir verbinden Graz - jedem Bezirk seine Bim!



LINIE 1:
 Durch eine Verlängerung der **Linie 1** bis nach Fölling über einen Tunnel durch den Kirchberg könnte man endlich die leerstehende P&R-Anlage Fölling erreichen. Ein weiterer Vorteil dieses Plans: Mit drei neuen Haltestellen entlang dieser Erweiterung könnte dichtes Siedlungsgebiet erschlossen werden.

DIE NEUE LINIE 5:
 Die ultimative Linie für PendlerInnen: Das am stärksten belastete Einfallstor Straßgang soll bei Webling einen großen Knoten erhalten (A9, P&R-Platz beim Kreisverkehr, GKB S61, S7, Straßenbahnlinie 5) durch eine Verlängerung der **Linie 5** bis zur GKB-Webling mit unterirdischer Haltestelle und direktem Aufgang zur GKB-Haltestelle. In Andritz wird die **Linie 5** ebenfalls verlängert – die neue, unterirdische Station Stattegger Straße (zwischen Fabrik, Verwaltungsgebäude und Reitstall) wäre zugleich nördliche Endstelle der City-S-Bahn.

ANDRITZ STATTEGGER STRASSE (NEU)

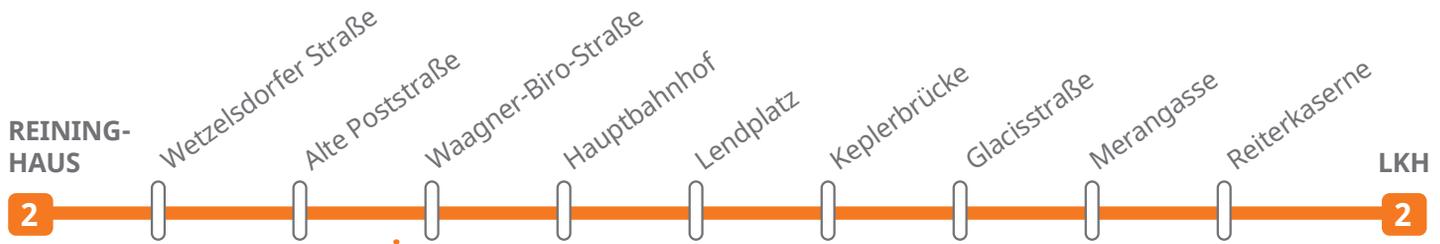


LINIE 3:
 Um zumindest den dichtest besiedelten Westrand von Waltendorf an das Straßenbahnnetz anzuschließen, wird eine Verlängerung der **Linie 3** von der Krenngasse über die Plüddemanngasse unter Nutzung der Linie 7 nach St. Peter ab der Eisteichgasse vorgeschlagen. Außerdem wären Lendplatz, Griesplatz und auch Gösting mit der neuen **Linie 3** erstmals an das Grazer Straßenbahnnetz angebunden.

„Ich bin davon überzeugt, dass unser Plan einen weit besseren, praktikableren und vor allem viel umfassenderen Weg darstellt, um die Verkehrsproblematik zu lösen. Außerdem kostet unser Modell in seiner Gesamtheit nicht einmal ein Drittel der U-Bahn!“

GR Michael Ehmann



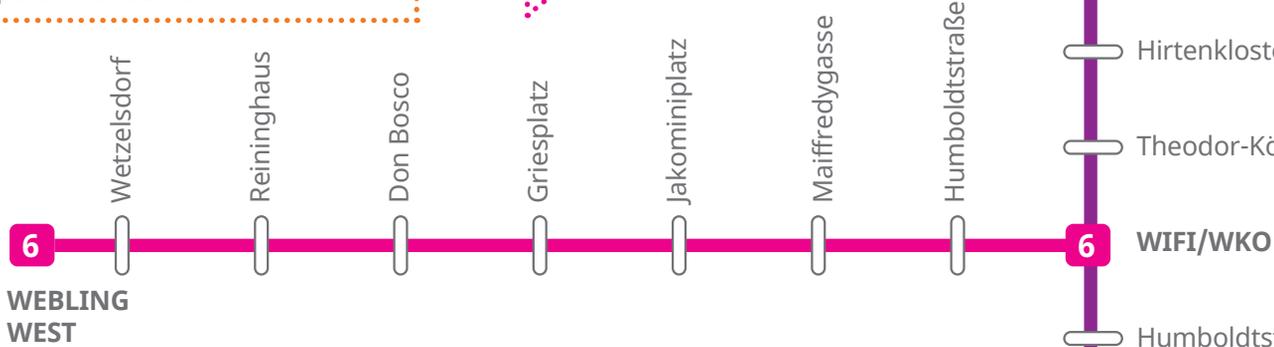


DIE NEUE LINIE 2:

Von Reininghaus über die FH Joanneum und den Hauptbahnhof führt die neue **Linie 2** über die UNI Graz bis zum LKH. Dort unterstützt sie die Integration des Modells „Begegnungszone“ mit einem übergeordneten Umsteigesystem für die Überlandbusse und den PKW-Verkehr, um die über Ries einreisenden Überlandbusse aus der Innenstadt fernzuhalten. Die **Linie 2** wäre die NEUE Superlinie schlechthin.

DIE NEUE LINIE 6:

Um Doppelführungen zu vermeiden, wird die Nummer neu vergeben und als völlig neue **Linie 6** vom neu geschaffenen Knoten Wetzelsdorf durch Reininghaus, über Don Bosco, das Griesviertel (Citypark, Griesplatz) und den Jakominiplatz und von dort dann östlich des Schloßbergs bis zum WIFI/WKO in Geidorf führen.

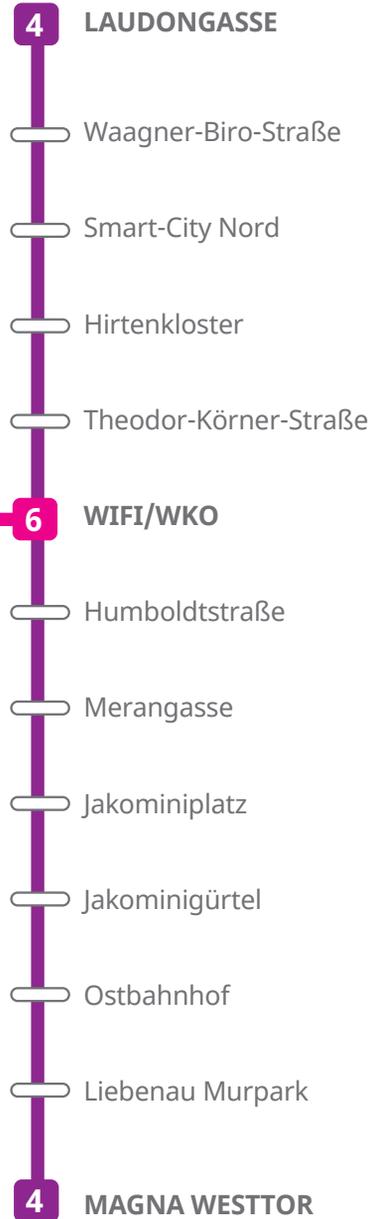


LINIE 7:

Für Wetzelsdorf und Eggenberg stellt neben dem hausgemachten Verkehr vor allem jener der Steinbergstraße ein Problem dar, das durch die unterirdische Verlängerung der **Linie 7** mit einer Endstelle, Umsteigstelle und einer Tiefgarage unter dem Gritzenkogel umweltfreundlich gelöst werden könnte. Um mit einer geringeren Linienzahl auszukommen, wurde zudem das Ostende der „alten“ Linie 6 um St. Peter in die neue **Linie 7** integriert. Ein besseres Angebot der Steirischen Ostbahn soll dort für zusätzliche Verkehrsentslastung sorgen.

LINIE 4:

Von Liebenau kommend bis zum Jakominiplatz soll die **Linie 4** nördlich davon eine neue Trassierung bekommen und auf dieser in der Glacisstraße Richtung WIFI/WKO abbiegen. Über den Grabengürtel, die Kalvarienbrücke und die Peter-Tunner-Straße wird sie bis zur Wendeanlage Laudongasse geführt – tolle Umsteigemöglichkeiten gäbe es bei Smart-City Nord zur City-Schnellbahn sowie beim Wasserturm am Hauptbahnhof. Die Stadtbezirke Liebenau – Jakomini – Innere Stadt/St. Leonhard – Geidorf – Lend bekämen so eine bisher fehlende Gürtelverbindung.



4 FRAGEN

an Nina-Marie Wolf,
die jüngste Bezirksvorsteherin
Österreichs



Seit Jänner stellt die SPÖ Graz mit Nina-Marie Wolf in Gries die jüngste Bezirksvorsteherin Österreichs. Die zum Amtsantritt noch 22-Jährige ist verheiratet, Mutter einer zwei Jahre alten Tochter und Nachfolgerin des im Juli 2018 verstorbenen Hardy Macher als Fraktionsführerin der Bezirksratsfraktion der SPÖ Gries.



1 Du bist die jüngste Bezirksvorsteherin Österreichs. Ist Alter bloß eine Zahl oder ist das ein Umstand, der dich besonders freut?

Es ist zwar eine große Ehre für mich als jüngste Bezirksvorsteherin arbeiten zu dürfen, aber wichtig ist mir vor allem, dass sich möglichst viele junge Menschen für Politik interessieren und engagieren. Daher ist es gut, wenn auch die jüngere Generation sichtbar in der Politik vertreten ist.

2 Warum ist dir politisches Engagement wichtig?

2015 wurde mir das erste Mal richtig bewusst, wie wichtig es ist, sich dafür einzusetzen die Lage von Menschen zu verbessern. Da dies auch das Ziel der Sozialdemokratie ist, war es naheliegend mich in der SPÖ zu engagieren.

3 Deine Wahl zur BV war nicht ganz reibungslos, denn Schwarzblau blieb dem ersten Wahltermin fern und ließ so die notwendige Zweidrittel-Anwesenheit platzen. Wie hast du das miterlebt?

Im ersten Moment war ich ziemlich empört darüber, dass die schwarz-blauen BezirksrätInnen meine Wahl zur Bezirksvorsteherin boykottierten. Zum Glück wurde ich aber eine Woche später mit 15 von 17 Stimmen gewählt, daher ist die Sache nun für mich erledigt.

4 Was möchtest du unbedingt in Gries bewirken, was ist dir wichtig?

- Eine Herzensangelegenheit sind für mich als junge Mutter Spielplätze und Grünflächen. Ich möchte, dass jeder grüne Fleck im Bezirk erhalten und aufgewertet wird.
- Griesplatz und Annenstraße sollen wieder Zonen zum Bummeln, Verweilen und Orte der Begegnung werden. Daher werde ich mich dafür einsetzen, dass die Umgestaltung des Griesplatzes, die schon jahrelang verzögert wurde, forciert wird.
- Da auch unser Bezirk von den negativen Auswirkungen der Corona-Krise nicht verschont geblieben ist, werden wir versuchen, soziale Unterstützungen für unsere BewohnerInnen, UnternehmerInnen, Kulturschaffenden und Vereine zu erarbeiten.
- Das Allerwichtigste in meiner Funktion als BVin ist für mich Kommunikation und Kontakt zu den BewohnerInnen, denn nur so ist es möglich gute Bezirksarbeit zu leisten.

ÖH-Wahlen 2021:

VSStÖ für eine starke rote Vertretung an den Grazer Hochschulen wählen!

Bald ist es wieder so weit: Die ÖH-Wahlen finden von 18. bis 20. Mai 2021 an den Hochschulen in ganz Österreich statt! Wir, der Verband Sozialistischer Student_innen (VSStÖ), kämpfen schon seit über 100 Jahren in Graz für eine sozial gerechte Hochschule. Die Vereinbarkeit von Beruf und Studium, die psychische Entlastung von Studierenden und ein Beihilfensystem, das allen Studierenden – unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Geldbörsel der Eltern – das Studieren ermöglicht, sind unsere wichtigsten Forderungen. Damit endlich alle, die wollen, studieren können!

Seit 2019 sind wir die stärkste Fraktion an der ÖH Uni Graz! Außerdem machen wir uns an der TU Graz, PH Steiermark, Med Uni, FH Joanneum und FH Campus 02 für ein besseres Studium stark. In den letzten Jahren haben wir Sozialtöpfe mit 50.000 Euro geschaffen, das Top-Ticket für Studierende miterkämpft, uns an allen Hochschulstandorten für kostenfreie Menstruationsartikel eingesetzt und vieles mehr.



Alle Studierenden können sich in unseren Hochschulgruppen engagieren. Wir freuen uns auf euch!

**UND NICHT VERGESSEN:
von 18. bis 20. Mai VSStÖ wählen –
für eine starke Vertretung an
deiner Hochschule!**

Foto: Adobe Stock

**HANNES
SCHWARZ**

Für uns!

Eine Steiermark für alle.

Foto: Peter Drechsler

Entgeltliche Einschaltung

„Frauen dürfen nicht die Verliererinnen der Corona-Krise werden!“

Frauen sind am schwersten von der Corona-Krise betroffen. Damit rückt das Ziel der Gleichberechtigung wieder einen Schritt in die Ferne. Auch die Arbeitslosigkeit bei Frauen ist überproportional angestiegen. Genau diesen Themen widmeten sich die SPÖ Frauen Graz rund um den Internationalen Frauentag.



SPÖ Frauen Graz Vors. und Sozial-LRin Doris Kampus

Das fordern die SPÖ Frauen Graz und die BSA Frauen Steiermark:

- Mindestens die Hälfte der Gelder zur Bekämpfung der Krisenfolgen müssen Frauen, insbesondere ihren Chancen am Arbeitsmarkt, zugutekommen.
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss garantiert werden. Schulen und Kindergärten müssen daher offenbleiben.
- Die Lohnschere muss geschlossen werden: Strafen bei Unterentlohnung von Frauen! Unternehmen ab 20 MitarbeiterInnen sollen einen Einkommensbericht vorlegen müssen.
- Ein Konjunkturpaket, das Frauen nützt (vor allem im Dienstleistungsbereich).

„Working 9 to 5?“ – noch immer eine Utopie für viele Frauen. Stattdessen wird unbezahlte Arbeit zum großen Teil von ihnen übernommen. So gaben während der Corona-Krise 42 Prozent der Mütter an, die Hauptverantwortung für die Kinderbetreuung zu tragen. Bei den Vätern waren es lediglich 23 Prozent. Homeschooling, Homeoffice, Haushalt und Pflegeaufgaben bringen viele Frauen an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Unsere Vorsitzende der SPÖ Frauen Graz, Landesrätin Doris Kampus, betont einmal mehr: „Frauen waren und sind in der Corona-Krise mehrfach massiv belastet. Sie haben als Systemerhalterinnen das Land am Laufen gehalten, große Lasten getragen und gleichzeitig sind sie am schwersten von den Auswirkungen der Krise betroffen. Jetzt braucht es dringend Maßnahmen, damit Frauen nicht die Verliererinnen der Krise werden und ihre Lebensrealitäten spürbar besser werden. Aus der Gesundheitskrise darf keine Sozialkrise werden.“

Frauen waren und sind auch die Systemerhalterinnen im Sozial- und Gesundheitswesen, sowie im Lebensmittelhandel. Die Probleme sind nicht neu, auch die Lösungsvorschläge sind bekannt. Aber die Corona-Krise hat die Ungleichheit wieder massiv verstärkt. „So liegt es gerade jetzt an uns, dass wir nicht lockerlassen und entgegenhalten. Frauen dürfen nicht noch einmal zu den Verliererinnen der Corona-Krise werden“, ergänzt BSA Frauen Steiermark Vorsitzende GRin Susanne Bauer.

GRin Anna Robosch wird bei der kommenden Gemeinderatssitzung auch einen dringlichen Antrag einbringen, indem sie unter anderem für Frauen* die Verkürzung der Normalarbeitszeit auf 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich fordert.



Fotos: Peter Drechsler, Lizz Krobath/Prontolux



Kultur kann mehr

Ab Ende April ist Hannes Schwarz in seinen Clubgesprächen der Kultur auf der Spur.

Seien Sie auf Facebook und Instagram dabei!

Kultur unterhält, vergnügt und ist dabei vor allem eins: systemrelevant. Sie ist identifikationsstiftend und fördert unseren Zusammenhalt. Sie verbessert unsere Lebensqualität, schafft Arbeitsplätze und belebt unsere Regionen. Und sie animiert uns, uns mit dem politischen Zeitgeschehen auseinanderzusetzen.

„Kultur kann mehr. Das Kulturgesehen in Österreich und der Steiermark birgt immenses Potenzial, das leider noch nicht in dem Maß ausgeschöpft wird, wie es möglich wäre“, ist SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz überzeugt. Noch immer werde die Branche, vor allem in den Regionen, viel zu stiefmütterlich behandelt. „Dabei könnten wir mit einem gestärkten Kulturangebot auch den Auswirkungen der Pandemie effizient und nachhaltig entgegenwirken.“

„Wir müssen uns dringend klar zur Bedeutung unserer Kulturbranche und ihrer Vielfalt bekennen. Es ist höchste Zeit, dass wir unsere Kulturschaffenden mit aller Kraft unterstützen. Es reicht nicht, wenn wir ihnen nach dem Gießkannen-Prinzip Hilfe zukommen lassen. Wir müssen mit ihnen in den Dialog treten“, so Schwarz. Was benötigen sie, um wieder auf die Beine kommen zu können? Wie bringen wir die Kulturszene in der Steiermark wieder zum Erblühen? „Mit diesen und vielen anderen Fragen beschäftige ich mich in meinen Clubgesprächen mit Vertreter*innen aus Kultur und Politik.“



Seien Sie ab Ende April in den Livestreams auf Facebook und Instagram dabei, wagen wir gemeinsam einen Blick in die Vielfalt der Kultur in der Steiermark und lassen wir sie wieder aufleben!

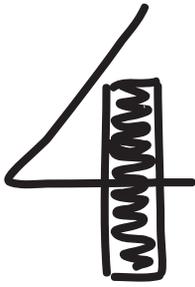
SPÖ

Anton Lang
LH-Stv. ANTON LANG

ARBEIT. ZUKUNFT. STEIERMARK.

Wir schaffen das. Und Arbeitsplätze!

arbeit-zukunft-steiermark.at



FAKTEN zum Mietrecht

Infopoint



Mieterinnen und Mieter wirksam entlasten

Nach wie vor ist kein Ende der Corona-Krise in Sicht, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit sorgen für Einkommensverluste bei tausenden Grazerinnen und Grazern. Eine Mieterhöhung reißt da nur ein weiteres Loch ins Geldbrsel. SPÖ und Mietervereinigung forderten deshalb die Richtwertmieterhhung auszusetzen.

Mag. Christian Lechner, Mietrechtsexperte und Landesgeschäftsführer der Mietervereinigung Steiermark

Verlängerung der MIETZINSSTUNDUNGEN

bis Ende März 2021

Der Stopp der Mieterhöhungen ist ein erster richtiger Schritt – nun müssen rasch weitere folgen. **Weiteres Ziel muss es sein, Kündigungen und Delogierungen zu verhindern.** Bisher galt, dass MieterInnen, die aufgrund der Corona-Krise im Zeitraum von 1. April bis 30. Juni 2020 Schwierigkeiten hatten, ihre Miete zu zahlen, diese – inklusive satter 4 Prozent Zinsen – bis zum Jahresende 2020 an den Vermieter nachzahlen mussten. Diese Nachzahlungs-Frist wurde bereits um drei Monate bis 31. März 2021 verlängert. Die Verlängerung der Stundung um drei Monate hilft aber nur kurzfristig und nur in geringem Ausmaß. Damit wird das Problem nicht gelöst, sondern nur verschoben.

MIETER ENTLASTEN - MIETERHÖHUNG AUSSETZEN

Die Richtwertmieten sind je nach Bundesland verschieden. Kostet der Quadratmeter in Wien 5,81 Euro, liegt der Preis in der Steiermark bereits bei 8,02 Euro. Käme es nun zu einer Erhöhung der Richtwerte müssten MieterInnen in Graz, welche unter das Richtwertsystem fallen, mit Mehrkosten von jährlich über 280 Euro rechnen. Zum reinen Richtwert kommen dann oft noch unzhliche, hohe Zuschläge.

WEITERER SCHUTZ IST ÜBERFÄLLIG

Es gilt dabei nämlich zu bedenken: die Verlängerung der Stundung betrifft nur Mieter, die zwischen April und Juni 2020 Zahlungsschwierigkeiten hatten. Für alle anderen gilt das nicht. Für Mieter, die corona-bedingt seit Juli 2020 in finanzielle Not geraten sind, gibt es keine Hilfen der Regierung. Wenn keine weiteren Schritte für Mieter gesetzt werden, droht im Frühjahr eine Klagewelle. Die Regierung muss nun rasch handeln, sonst riskiert sie Delogierungen und Obdachlosigkeit. Kann ein Mieter die Nachzahlung nämlich nicht bis Anfang April leisten, droht eine Mietzinsklage durch den Vermieter. Auf einen geklagten Mieter kommen dadurch zusätzliche Verfahrenskosten zu.

Der Einsatz hat gewirkt!

MIETERHÖHUNG GESTOPPT

Seit Wochen forderten SPÖ und Mietervereinigung hartnäckig den Stopp der Erhöhung der Richtwertmieten – in Folge lenkte die Regierung ein und setzte die Erhöhung zumindest für heuer aus. Der Druck und die Beharrlichkeit in dieser wichtigen Frage hat sich für die Mieterinnen und Mieter ausgezahlt. Die Erhöhung der Richtwertmieten ist zumindest für dieses Jahr vom Tisch und damit eine Mehrbelastung tausender Grazer Mieterinnen und Mieter während der Coronakrise vorerst abgewendet.

RAT UND HILFE

IN ALLEN
WOHNRECHTSFRAGEN

Tel. 050195 4300

Montag bis Donnerstag
8.00 bis 12.00 Uhr



Fair WOHNEN **MIETER
VEREINIGUNG**
Steiermark



ENTLASTUNG und Unterstützung

Der Familienentlastungsdienst von Jugend am Werk Steiermark unterstützt Angehörige von Menschen mit Behinderung

Jeder braucht mal eine Auszeit. Angehörige von Menschen mit Behinderung sind im Alltag besonders herausgefordert. Um der Dauerbelastung standhalten zu können, gibt es spezielle Unterstützungsangebote, die den Eltern, Partnern oder Geschwistern zugutekommen.

Jugend am Werk Steiermark bietet als Teil der Mobilien Dienste den Familienentlastungsdienst an. Geschulte MitarbeiterInnen übernehmen regelmäßig oder stundenweise die Begleitung von Menschen mit Behinderung, um die Betreuungspersonen zu entlasten. Das Angebot orientiert sich an den individuellen Lebensumständen. Je nach Bedarf wird unter anderem in den Bereichen Beratung, Körperpflege, Essenszubereitung/-einnahme und Vernetzung mit anderen Einrichtungen unterstützt. Darüber hinaus wird über die Familienentlastung Hilfe für Krisensituationen mobilisiert.

Zeit für sich haben, kurz Durchatmen oder eine kleine Auszeit bekommen – die BegleiterInnen der Mobilien Dienste entlasten Familien, indem sie Zeit ermöglichen, die anders nicht planbar ist. So können herausfordernde Lebenssituationen noch besser gemeistert werden. jaw.or.at



Kontakt

Jugend am Werk Steiermark
Mobile Dienste Graz
und Graz-Umgebung
Lauzilgasse 25/3 8020 Graz
Tel. +43(0)50/79006200
Mobil +43 (0) 664/800062450
mobil.graz@jaw.or.at



Du möchtest gerechte Studienbedingungen für alle?
Du möchtest soziale Sicherheit und psychische Entlastung für Studierende?

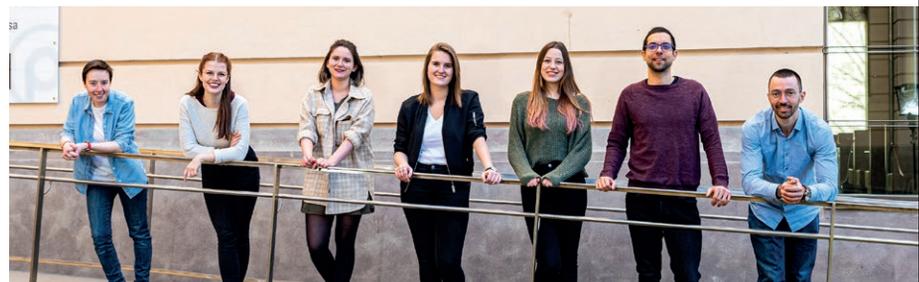
Dann komm zur größten Studierenden-Organisation der Uni Graz!

...oder zu unseren Gruppen an der TU Graz, PHSt, Med Uni, FH Joanneum oder FH Campus 02!

vsstoe-graz.at | fb.me/vsstoe-graz | [@vsstoe_graz](https://twitter.com/vsstoe_graz)

VSSTÖ
GRAZ

Damit endlich alle, die wollen, studieren können!



„In der Steiermark gibt es mehr Fahrräder als Autos.“

Für den steirischen Verkehrsreferenten LH-Stv. Anton Lang ist diese Tatsache ein klarer Auftrag, den steirischen Alltagsradverkehr noch besser auszubauen.

Mit einem verstärkten Fördermodell im Rahmen der Radverkehrsstrategie 2025 wurde finanziell ein attraktives Angebot geschaffen, damit im Bereich der Radmobilität spürbare Impulse gesetzt werden. Mit der Initiative „GO - Radmobilität Steiermark“ soll laut LH-Stv. Anton Lang ein Umdenken hin zum Bike erzielt werden, denn das Fahrrad bekommt bei weitem nicht den ihm zustehenden Raum auf den heimischen Verkehrsflächen. „Die meisten Wege, die wir im Alltag zurücklegen, ob es der Weg zur Arbeit ist oder der Weg zum Einkaufen, betragen nicht mehr als fünf Kilometer“, sagt der steirische SPÖ-Chef.

Das Verkehrsressort des Landes Steiermark bemüht sich daher um die Schaffung optimal ausgebauter Radverbindungen. „Für den Großraum Graz haben wir gemeinsam mit der Landeshauptstadt ein 100-Millionen-Euro-Paket geschnürt, an dessen Umsetzung derzeit mit voller Kraft gearbeitet wird“, sagt Landeshauptmann-Stv. Anton Lang. „Ich bin davon überzeugt, dass je besser die Radverbindungen erschlossen sind, desto mehr Menschen künftig per Fahrrad unterwegs sein werden. Darüber hinaus ist es mir auch aus umwelt- und klimapolitischen Gründen ein großes Anliegen, noch mehr Anreize zum Radfahren zu schaffen. So kann jeder seinen persönlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten“, so Lang.



Foto: Adobe Stock, Lizz Krobath/Prontolux; Land Steiermark/Jesse Streibl

SUMMER SCHOOL?

Jetzt!



Die vielen Lockdowns machen vor allem auch SchülerInnen und Eltern zu schaffen: Das monatelange Home Schooling und Distance Learning bereitet vor allem jenen Familien, die sich die dafür erforderliche aufwändige technische Ausstattung nicht leisten können, Probleme. „In einer Familie mit zwei Kindern braucht es – wenn ein Elternteil dann auch noch Home Office macht – bereits drei Laptops, um das zu bewäl-

tigen und das gibt es eher selten“, weiß SP-Bildungssprecherin Susanne Bauer. **Umso wichtiger auch aus ihrer Sicht:** „Es braucht eine ordentliche Summer School, damit die SchülerInnen die Möglichkeit haben, coronabedingte Defizite aufzuarbeiten.“ Allerdings: Keine holprige Schnellschuss-Initiative wie in den Semesterferien, und auch nicht nur zwei Wochen, wie im vorigen Sommer. Umso wichtiger wäre es laut der SP-

Gemeinderätin, mit den Vorbereitungen so rasch wie möglich zu beginnen. „An den Schulen muss erhoben werden, für welche Gegenstände und Altersstufen eine Summer School benötigt wird, die entsprechenden Räume gehören reserviert, es braucht Personal: Zum Beispiel Studierende oder bereits im Ruhestand befindliche PädagogInnen. Und es braucht ein Budget.“ Für alles war und ist in der Pandemie Geld da, selbst für die Spielautomatenaufsteller. Im Gemeinderat forderte Bauer deshalb einen entsprechenden Vorstoß der Stadt Graz an die Regierung.

GRin Susanne Bauer





ROTE KARTE

für die Sportstadt Graz

Als eine bittere Blamage zum Auftakt des Sportjahres bezeichnet SP-Sportsprecher Gemeinderat **Gerald Haßler** die Sperre der Merkur-Arena durch die Bundesliga.



der Rasenqualität aller Bundesligastadien Anfang 2020 brachte es Graz nur noch auf den miserablen 8. Platz – bei lediglich zwölf bewerteten Rasenflächen. Und die Situation wurde immer schlechter, seit Spätsommer des Vorjahres ist der „unterirdische Rasenzustand“ Thema bei jeder Fernsehübertragung aus dem Stadion und sorgt österreichweit für Kopfschütteln. „Alle wissen um den Rasenzustand, doch nichts ist passiert. Stattdessen wird mit viel Trara, Spots und Einschaltungen, der Startschuss für das große Sportjahr gegeben“, so der Stv. Klubvorsitzende des SPÖ Gemeinderatsklubs. „Es gilt, die Verantwortung für die Nicht-Sanierung festzumachen. Diese kann jedoch nicht ‚ganz unten‘ beim Platzwart liegen, zumal Schwarzblau erst vor wenigen Monaten die Bereiche Messe, Stadion etc. um einen zweiten, hochdotierten Geschäftsführerposten aufgestockt haben!“

Nach einem teilweisen Rasentausch, rollt der Ball zwar wieder in Liebenau, die zwischenzeitliche Ausquartierung von Sturm Graz – da die Merkur-Arena von der Bundesliga als unbespielbar eingestuft und gesperrt wurde – sei laut SP-Sportsprecher Gemeinderat Gerald Haßler dennoch eine Bankrotterklärung für die Stadt. „Dass es für Sturm vor den beiden wichtigen Spielen gegen Salzburg und ausgerechnet zum fast zeitgleichen Start des Grazer Sportjahres nicht ‚Let's Go! Graz‘ hieß, sondern ‚Let's Go! To Klagenfurt‘ ist an Peinlichkeit kaum zu übertreffen“, ärgert sich Haßler. Schon seit Sommer 2019 sei bekannt gewesen, dass der Rasen dringend sanierungsbedürftig sei, bei der Bewertung

SWV-STEUERTIPP

für EPU und KleinunternehmerInnen:

Geringwertige Wirtschaftsgüter

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens (z.B. Notebook, Kopierer etc.) können entweder gleichmäßig über ihre Nutzungsdauer verteilt oder in fallenden Jahresbeträgen nach einem gleichbleibenden Prozentsatz von höchstens 30 % steuerlich geltend gemacht werden (Absetzung für Abnutzung, AfA). Allerdings gibt es eine Ausnahme: Wenn die Kosten für ein abnutzbares Anlagegut nicht mehr als 800 Euro betragen (seit 1. Jänner 2020 – vorher war die Grenze bei 400 Euro), können die Kosten sofort als „geringwertiges Wirtschaftsgut“ steuerlich abgesetzt werden. Wenn Sie vorsteuerabzugsberechtigt sind, gilt der Netto-, sollten Sie z.B. KleinunternehmerIn sein, der Bruttoverkaufspreis. Dabei beziehen sich die 800 Euro auf einzelne Anschaffungsgüter. Das bedeutet, wenn eine Rechnung mit mehreren Einzelbeträgen (z.B. Drucker, Scanner etc.) darüber liegt, ist hier die Höhe der Einzelposten entscheidend. Unser Tipp für Sie: Wenn Sie kleinere betriebliche Investitionen tätigen, z.B. ein Smartphone kaufen, dann können Sie es im gleichen Jahr als Betriebsausgabe steuerlich geltend machen, sofern sie die Kostengrenze von 800 Euro nicht überschreiten.



**Sozialdemokratischer
Wirtschaftsverband Steiermark,**
Hans-Resel-Gasse 27, 8020 Graz,
[www.wirtschaftsverband-
steiermark.org](http://www.wirtschaftsverband-steiermark.org)

Jetzt erst recht!

Mit deiner Unterstützung gibst du unserer Forderung mehr Gewicht.



Bereits im Juli 2020 hatte unser Vorschlag eine Mehrheit im Gemeinderat erhalten. ÖVP und FPÖ haben die Prüfung dafür bis jetzt nicht abgeschlossen.

Wir bleiben dabei:

Wir wollen nicht wissen, warum der Gutschein NICHT kommen kann - wir wollen wissen, wie er umgesetzt werden kann!

- **50 € Mehrfamilienhaushalte**
- **30 € Single-Haushalte einzulösen im eigenen Wohnbezirk**



SPÖ GRAZ
GEMEINDERATSKLUB

JETZT ONLINE UNTERSTÜTZEN

www.graz2035.at/unsere-wirt-ums-eck